

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
„Tagesblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 84.

Donnerstag, 14. April 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt in Riesa 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufligen-Kunden für die Nummer des Tagesblattes bis vorläufig 9 Uhr abends.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Impfstreitigkeiten des hiesigen Impfbereichs (Stadt und Rittergut Riesa mit Vorwerk Gölitz) finden wie folgt statt:

Impftermin:	Impfstreitigkeiten:
18. April	25. April
19. "	26. "
19. Mai	26. Mai
20. "	27. "

Erkrankungen:

Wiederimpfungen:

20. April	27. April
28. "	30. "

Die Erstimpfungen finden im Saale des Schützenhauses, die Wiederimpfungen in den Schulen statt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impfungen zu den festgesetzten Terminen in den genannten Impfstellen vorzuführen. Befreiungen von den Impfungen sind durch ärztliche Zeugnisse in den Impfterminen nachzuweisen.

Für alle in den öffentlichen Impfterminen nicht vorgeführten Kinder ist der Impfnachweis sofort nach Empfang desselben im Rathaus, Zimmer Nr. 2, vorzulegen.

Für die Erstimpfungen werden besondere Vorladungen ergehen. Sollten jedoch in Riesa neu zugezogene Personen bis zum letzten Impftermin am 20. Mai keine Vorladung zur Darstellung ihrer zum ersten Male impfpflichtigen Kinder erhalten haben, so sind die Kinder zu diesem Termine vorzuführen.

Nach einem Saule, in dem ankommende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diph-

therie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impfungen zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Impfungen müssen mit reinwaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht werden, andernfalls sie zurückgewiesen werden. Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.

Das Impfgesetz vom 8. April 1874 enthält in § 14 folgende Bestimmung:

„Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Befreiung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.“

Auf diese Bestimmung wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Riesa, am 12. April 1910.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Ria.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäfts-Reze: | Zinsfuß: 3 1/2 %
Sammelkassent.

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr.
— Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Vermögenssteuer-Einschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Vermögenssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beiliegend worden konnten, aufgefordert, sich bei der hiesigen Ortsbehörde zu melden.
Gröba, am 14. April 1910. Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 14. April 1910.

Am 11. und 12. d. M. fanden die Frontmustrungen bei dem 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 statt. Bei den 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 werden dieselben am 20. und 21. d. M. abgehalten.

Die Befestigungen der Batterien am bespannten Geschütz der hiesigen Feldartillerie-Regimenter finden wie folgt auf dem Truppenübungsplatz Zeithain statt: II. Abteilung 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 am 11. Mai, II. Abteilung 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 am 12. Mai, I. Abteilung 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 am 14. Mai, I. Abteilung 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 am 18. Mai. Den Befestigungen der I. Abteilung 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 am 14. Mai und der I. Abteilung 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 am 18. Mai werden Se. Excellenz der kommandierenden General, General der Artillerie von Kirchbach und Se. Excellenz der Divisions-Kommandeur der 4. Division Nr. 40, Generalleutnant von Laffert, beizuwohnen. Se. Excellenz den kommandierenden General werden am 14. und 18. Mai der Chef des Generalstabes Oberst Beuthold, außerdem am 14. Mai der Generalstabsadjutant Hauptmann Klummann und am 18. Mai der Adjutant Major von Wolf begleiten.

Wir veräumen nicht, nochmals auf den morgen abend im Saale des Hotel Anconring stattfindenden Lichtbildvortrag des Deutschen Luftschiff-Vereins aufmerksam zu machen, bei welchem Herr Oberleutnant d. A. Junk aus Mannheim über das Deutsche Luftschiffahrtswesen und die Ziele des Deutschen Luftschiffvereins sprechen wird. Dem nationalgefärbten Teile unserer Einwohnerschaft sei der Besuch des Vortrags warm empfohlen.

Durch den Rat unserer Stadt gelangt zurzeit ein Antrag zur Verteilung, worin die Behörden und Arbeitgeber zur Mitwirkung an der Fürsorge für die schulentlassene Jugend ermahnt werden, indem ihnen ans Herz gelegt wird, dafür zu sorgen, daß den aus der Schule entlassenen jungen Leuten auch nach dem Eintritt in die Berufsarbeit Kraft und Gesundheit durch geeignete Fortbildungen erhalten bleiben. Jeder Arbeitgeber und Lehrherr sollte deshalb den ihm unterstellten jungen Leuten wöchentlich einige Stunden zur Teilnahme an den Übungen einer der beiden hier bestehenden Turnvereine gewähren, ja sie zum Besuche dieser Vereinsturnen selbst anhalten. Bei Fortdauer der jetzigen vorherrschenden Gleichgültigkeit der Behörden und Arbeitgeber in Bezug auf die Körperpflege der ihnen unterstellten jungen Leute verbleibe dem Rate als letztes Auskunftsmittel nur die Einführung des Pflichtturnens für die Fortbildungsschule. Wir empfehlen den Rat der beiderseitigen Behörden.

Am 12. d. M. dampfte der Reiner Dampf-Schiffahrt gestern abend mit einem

aus fünf Röhren bestehenden Schlepptug bergwärts dampfte, ritz in der Nähe von Jehren beim ersten Rahn das Schlepptug. Die Röhre wurden talwärts getrieben, wobei der letzte, der Reiner Dampf-Schiffahrt gehörige Rahn Nr. 18 in eine gefährliche Lage geriet. Das Fahrzeug wurde am Steuer so schwer beschädigt, daß es die Reise unterbrechen und nach der Schiffbauwerft Jehren geschleppt werden mußte.

Die 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 46 Jahre alten, schon mehrfach vorbestraften Fleischer Oskar Paul Andriessche aus Jehren wegen intellektueller Urkundenfälschung und wiederholten Rückfallbetrugs. Der Angeklagte hatte in Großenhain und Riesa Strafen zu verbüßen, die ihm von den dortigen Schöffengerichten wegen verschiedener Delikte zuerkannt worden waren. Andriessche machte damals unwahre Angaben über seine persönlichen Verhältnisse und bewirkte hierdurch vorläufig, daß in den Gesangenenjournalen falsche Einträge geschähen sind. Außerdem machte sich der Angeklagte noch in mehreren Gasthäusern betrügerisch schuldig. Das Urteil lautete auf eine 6 monatliche Gefängnisstrafe. 2 Monate gelten als verbüßt.

In Sachen der Verletzung eines Verkehrszeichens bei Hauke fand dieser Tage in Zeitz eine Verurteilung statt, an welcher der Stadtrat von Zeitz und Herr Direktor Peters der Vereinten Elbschiffahrtsgesellschaften teilnahmen. Bei dieser Aussprache wurde beschlossen, in der allernächsten Zeit eine Enquete von Vertretern der Schiffsahrt, der Behörden und der Stadt an Ort und Stelle abzuhalten, um zu entscheiden, ob der Platz bei Hauke oder die Polgenmündung für die Anlage eines Hafens geeigneter erscheint. Für diese Enquete wurden die nötigen Schritte bereits eingeleitet.

Die russische Reichsbahn hat die Summe von 102 000 Rubel für die russische Abteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 bewilligt.

Der König Friedrich August hat mittels Dekret vom 9. April den Rittergutsbesitzer Dr. phil. Arthur Becker auf Ritterguth zum Mitgliede der ersten Kammer der Ständeverammlung ernannt.

Der Halleysche Komet ist von verschiedenen Sternwarten gesichtet worden. Das Zeit-Wort in Jena hat auf eine Anfrage über die augenblickliche Sichtbarkeit des Kometen folgende Auskunft erteilt: „Der Komet Halleys steht zurzeit am Morgenhimmel und ist selbst in kleineren Fernrohren schon gut sichtbar. Vom 4. bis 20. April steht er etwa 8 Grad nördlich vom Frühlingspunkt. Der Komet bleibt Morgenkomet bis Mitte Mai, und ist die Zeit des Aufgangs des Kometen: Am 15. April um 3 50 Uhr, d. h. 1 Stunde vor Sonnenaufgang; am 1. Mai um 2 45 Uhr, d. h. 2 Stunden vor Sonnenaufgang; am 15. Mai um 2 45 Uhr, d. h. 1 1/2 Stunden vor Sonnenaufgang.“

Zur Warnung sei folgende Meldung aus Zeitz weiter verbreitet. Ein Handlungsgehilfe, der fleißlos war, wollte sich durch „Rebendienst“ Geld verschaffen und machte dies so, daß er mittels Annoncen anderen Leuten Verdienst durch Adressenschreiben in Aussicht stellte. 1000 Adressen, so kündigte er an, würden mit 8 M. bezahlt, gegen Einzahlung von 1,50 M. liefere er das „Adressenmaterial“. Die Sache ging gut, denn auf seine Annonce haben sich nicht weniger als 3000 Bewerber gemeldet, 2500 Leute haben auch die verlangten 1,50 M. an Vösig eingezahlt. Als sie aber das „Material“ bekamen, da erkannten sie meist, daß die Gesichte ein Schwindel war, denn das Material bestand in weiter nichts, als in einer Liste von Fabrikanten und anderen Geschäftleuten, die eventuell Bedarf für Adressen hätten. Viele Bewerber verlangten ihr Geld zurück, 1500 erhielten es auch, etwa 1000 Reflektanten ist er es aber schuldig geblieben. Das Schöffengericht erklärte seine Unschuldigkeit und überwies die Sache dem Landgericht zur Verhandlung.

Eine interessante Auslegung fand das Sächf. Vogelschutzgesetz vor dem Oberlandesgericht zu Dresden in einer Strafsache des Arbeiters Schröder in Eibenstock, der beschuldigt war, mittels Reimruten Wald- und Singvögel gefangen zu haben. Zwei Schulkollegen zu Eibenstock waren am Morgen des 15. Oktober v. J. in den Wald gegangen, um Vogelfelder zu erwischen. Sie legten sich in einen Hinterhalt und beobachteten von hier aus den Angeklagten, der sich an einem Himbeerstrauch zu schaffen machte. Als die Schulkollegen nun zum Vorschein kamen, ergriff Schröder die Flucht und warf seine Fangapparate weg. Die Schulkollegen stellten nun fest, daß Schröder an dem Himbeerstrauch zwei Zweigspitzen abgeschnitten hatte, ein Verfahren, das stets von Vogelfeldern geübt wird, wenn es gilt, Reimruten an den Sträußern zu befestigen. Zum Befestigen der Fangapparate an dem Himbeerstrauch war es durch das Tagewischentreten der Schulkollegen indessen nicht gekommen und diesen Umstand führte der Vogelfelder zu seiner Verteidigung an, indem er behauptete, daß eine vorbereitende Handlung zum Fangen von Wald- und Singvögeln nicht strafbar sei. Eine Vorbereitung hierzu sei aber das Abschneiden von Zweigspitzen an dem Himbeerstrauch. Das Oberlandesgericht ließ jedoch diesen Einwand nicht gelten, sondern erkannte auf kostenpflichtige Verurteilung der gegen das verurteilende Erkenntnis des Landgerichts Chemnitz gerichteten Revision. Das Oberlandesgericht führte hierzu aus, daß das Sächf. Vogelschutzgesetz noch weiter geht, als das Reichsvogelschutzgesetz, indem es jede auf den Fang von Wald- und Singvögeln berechnete Vorbereitung für unzulässig und strafbar erklärt. Das Oberlandesgericht sieht auf dem Grundsatze, daß das Abschneiden von Zweigspitzen, zum Zweck der Befestigung von Fangapparaten an Sträußern als Vorbereitung zum Fangen angesehen werden müsse.

— Und der Spitznamen des Rheinlandes für die Mitglieder des General-Komitee, welche demnach zur Ausscheidung kommen wird, erklärt sich für seinen Anteil. Insbesondere für alle die größeren Städte, welche politische Einheiten zu bilden haben, ein langer Kampf nicht unendlich, welcher die Freunde unserer deutschen Landwirtschaft überwinden ist. Dort heißt es: In Russland wohnen 1 1/2 — 2 Millionen evangelische Deutsche. Der einzige Grund hatten sie viel zu leben unter dem Reich nicht deutschen und nicht evangelischen Umgebung. In Scharen flohen sie über die Grenze und noch heute legt sich die Auswanderung fort. Ihrer nahm sich Werner Kufnerberg in der Ostmark an. In Ostrow gründete er ein Bureau für Rückwanderer, durch welches diese Deutschen in unserm Vaterlande als landwirtschaftliche oder auch Industriearbeiter untergebracht wurden. Eine gewisse vom Kaiserliche Bureau in Wienhausen geleitete Rückwanderer-Kasse kam weiter hinzu. Neuerdings hat sich aus beiden Hilfsstellen ein „Fürsorgeheim für deutsche Rückwanderer“ (Berlin, W. 9 Schillingstraße 11) gebildet. Dieser Verein hat den Hauptzweck, Anstellung- und Arbeitsverträge mit aus dem Ausland ins deutsche Mutterland zurückwandernden Deutschen zu vermitteln. Daneben beschäftigt der Verein, diese Deutschen wirtschaftlich zu fördern, insbesondere durch Beratung und Unterstützung bei ihrer Ankunft in Deutschland. Die Erfahrungen, die mit solchen Rückwanderern gemacht worden sind, haben ergeben, daß die Mehrheit der Rückwanderer sich zu brauchbaren Arbeitern und Anstellern heranzubilden läßt. Der Reizung hat, es mit diesen evangelischen Arbeitern zu versuchen, der laßt sich die Gegenbedingungen aus Berlin senden. Die Beschaffung von Rückwanderern erfolgt nur an solche Auftraggeber, die ihre Bereitwilligkeit, Mitglieder des Fürsorgevereins zu werden, zu erkennen geben. (Hauptbeitrag mindestens 5 Mark.)

• Ohsatz. Über den Einfluß des neuen Wasserturmes wird noch berichtet: Der statische Turm bildet einen einzigen wässrigen Kammernbau; nur einige kleine Mauerstücke ragen empor. Der Mauermantel, welcher das Wasserfaß umgibt, ist völlig gebrochen; von dem gebrochenen Ringelband hängen die heißen Dämpfe des Wassers in die Luft. Ob die Ursache des Einsturzes in der Ausführung des Mauerwerks oder der Fundierung des Turmes oder etwa im Material und der Ausführung des eisernen Behälters zu suchen ist, wird die Untersuchung feststellen müssen. Der Wasserbehälter des neuen Turms lag 18 Meter höher, als der des alten Turms. Die Gesamthöhe betrug etwa 30 Meter. In Rücksicht auf die Wasserversorgung der auf dem höher gelegenen Gelände entstandenen neuen Häuser einschl. der Kasernen hatte sich die Beschaffung höheren Wasserdruckes und daher der Neubau des höheren Wasserturmes nötig gemacht. Er war auf gewachsenem Boden, feststehendem Kies errichtet, hatte also einen guten, festeren Baugrund. Das Fundament bestand aus Zement-Beton. Das Mauerwerk war aus Steinen, die mit gutem, vorwärtsmäßig hergestellten Kalkmörtel verbunden waren, hergestellt und hatte eine Höhe von 10—12 m. Auf diesem sah der 6 m hohe, 300 abm fassende Wasserbehälter, um den ein Umgang herumführte, der nach außen durch einen mit zahlreichen Fenstern versehenen Mauermantel abgeschlossen war. Hierauf ruhte nun das Ringelband. Der Plan und statische Berechnung rührt von dem Dipl.-Ingenieur Carl Bach-Dresden, Oberbauleitung hatte Herr Stadtbaumeister Uhlmann, Bauausführung Herr Baumeister Jersch und die Befestigung der Mauerkonstruktion und des Behälters die Firma Gebr. Barnowitz-Dresden. Ungefährig groß wäre das Unglück gewesen, wenn der Einsturz vorgefallen nachmittags während der Besichtigung durch die städtischen Behörden erfolgte.

• Ohsatz. In der vorgestrigen Hauptversammlung des Ohsatz Spar- und Bauvereins wurde beschlossen, in diesem Jahre wieder ein Arbeiterwohnhaus für 9 Familien zu errichten. Im Vorjahre ist ein solches für 11 Familien gebaut worden.

• Dresden. Der König besuchte in den letzten Tagen verschiedenes gewerbliche Establishments der Stadt; dabei auch die „Dresdner Milchversorgungsanstalt“ an der Würzburger Straße. Die Anstalt hatte aus Anlaß dieses Besuchs von Künstlerhand aus Mutter eine überlebende große Kuh St. Majestät anfertigen lassen, wozu gegen 5 Zentner Butter verbraucht wurden. Das Kupfbild übertrug durch seine große Ähnlichkeit und ist mehrere Tage im Schaufenster eines großen Geschäfers der Waisenhausstraße, nahe Pragerstraße, ausgestellt.

• Dresden. Ein Dresdner Automobilfahrer hat eine Glanzleistung geleistet. Er erklomm von Schmilla aus den Großen Winterberg und fuhr unter Lebensgefahr die felsige Straße bis zum „Bauhause“ an der Straße nach Rattwitz hinab.

• Dresden. Eine wertvolle Mineralwasserquelle ist im Jahre 1904 bei der Bohrung von Wohnungen nach Trinkwasser in der Gemeinde Olesnitz gefunden worden. Die Quelle enthält einen großen Prozentsatz natürlicher Kohlensäure und ist im Laufe der letzten Jahre mehrfach auf ihren Gehalt und ihre Ergiebigkeit untersucht worden. Die gemachten Analysen ergaben, daß das Wasser zu Heilzwecken verwendbar ist und erhebliche Mengen doppeltkohlensaures Natrium mit einer geringen Menge Kieselsäure, sowie einem hohen Prozentsatz Kohlensäure besitzt. Außerdem enthält es radioaktive Eigenschaften bis 0,2. Es wird beabsichtigt, zur Ausbeutung der Quelle, die den Namen König Friedrich August-Quelle führt, zunächst eine Gesellschaft m. b. H. mit 150000 M. Kapital und später eine Aktiengesellschaft zur Begründung eines Sanatoriums ins Leben zu rufen.

• Dresden. Der städtische Vieh- und Schlachthof soll bereits Anfang Juli 1910 in Betrieb genommen werden. Für die Einrichtung seiner Verwaltung und die Begründung der erforderlichen neuen Dienststellen hat das Magistratskollegium dem Rat eingehende Vorschläge unterbreitet, die auch in der letzten Ratssitzung genehmigt worden sind.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Vom Landtag.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Wetterprognose

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Bermittelt:

• Ohsatz. Ein großer Unfall im Maschinenbau hat am 1. d. d. in der Fabrik des Maschinenbauers in Chemnitz stattgefunden. Ein Arbeiter, der in der Fabrik als Arbeiter in einem Maschinenbauwerk beschäftigt war, wurde durch einen Unfall tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Arbeiter an einer Maschine arbeitete, die plötzlich in Bewegung gerieth. Der Arbeiter wurde von einem Teil der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage starb. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Die ...

X Berlin. Einmalige ...

Die „S. R.“ melden aus ...

X Berlin. Anlässlich der ...

X Hamburg. Die ...

X Döpen. Wie die „D. R.“ ...

X Wien. Auf einem ...

X Paris. Der ...

X Paris. Der ...

X Mexiko. In der ...

X Mexiko. Die ...

X Mexiko. Die ...

X Silla. Die ...

X London. Im ...

X London. Eine ...

X Teheran. Der ...

X Tokio. Auf der ...

Table with 5 columns: Class, Numbers, Prizes, etc. Title: 5. Klasse 157. A. S. Landes-Lotterie.

X ...

X ...

Table with columns: Waferrunde, various financial data.

Heutige Berliner Kassa-Kurse

Table listing various financial instruments and their current market rates.

Large table of lottery numbers and prizes, organized in columns.

Neu aufgenommen.

Strohhüte

Herren, Knaben und Mädchen.

Beachten Sie bitte die Auslagen in der
neu erbauten Ausstellungshalle.

Kaufhaus Germer, Riesa

— Wettinerstraße 33. —

**Kinder-
Reform-
Leute-
Bettstellen**
empfiehlt in gebühter Auswahl
A. Kunzsch, Hauptstraße 60.

Emil Winkler
Modsalon für eleganten Damenputz.
— stets Eingang von Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten
— in jeder Preislage. —
Getragene Hüte werden nach den neuesten Formen
von 25 Pf. an modernisiert.
— Bei Zunahme neuer Zutaten garnieren frei. —
Riesa, Hauptstraße 64.

Franz Börner
Hauptstr. 64
Sehr preiswert
Tricotlagen
Strümpfe
Socken
Handschuhe



Schweinefleisch Kalbfleisch.
Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 80 und
85 Pf., Kalbfleisch Pfund 75 Pf., Speck und Schmeer
Pfund 80 Pf., Speck bei 5 Pfund 75 Pf., ff. handlich.
Blatz und Leberwurst nur diese Woche Pf. 70 Pf.,
sowie verschiedene feine Wurst.
Telefon 130. **Edward Hellig, Bismarckstr. 35.**

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten
Suppen und Speisen mit
MAGGI Würze. Man würzt
sich leicht
nicht milde
schon empfohlen von Reich. Hofl. Koch., Suppen
Kochschüler, Kolon. und Del., Wettinerstraße 30.

Thieres Restaurant.

Dienstag, den 19. April, abends 9 Uhr
Skat-Kongress.
Hierzu ladet alle Skatfreunde höflichst ein
Osw. Thiere.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 17. April
starkbesetzte öffentliche
Ballmusik,
gespielt von der Stadtkapelle aus Riesa.
Von 4-8 Uhr Tanzverein,
nach dem öffentlichen Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
Moritz Große.
Sonabend zuvor Schlachtfest.



Gasthof „Admiral“, Bobersien.
Sonntag, den 17. April
♦ **Militär-Ballmusik,** ♦
4-7 Uhr Tanzverein,
wozu freundlichst einladet **Rudolf Gählelein.**

Roschlächtereier Goethestraße 40 a.
Empfehle zum Sonnabend etwas hoch-
feines von **prima Roschfleisch**
und **Eisfleisch.**
M. Stein, Telefon 266.
Für Schlachtpferde und verunglückte Pferde
...: ablie stets hohen Preis. ...:



Zahn-Stelier Rudolf Trautner,
Parkstr. 1, Eingang Hauptstraße beim Lechstum.
Künstliche Zähne
und ganze Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz, so-
wie naturgetreues Aussehen.
Reparaturen und Umarbeitungen sofort und billig.
Blombieren. Zähne reinigen. Schmerzloses Zahnziehen.
Schonender, gewisshafter Behandlung.
Besuchende von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Lorsstreu am Lager.
Joh. Carl Heyn.

Vereinsnachrichten

Kaninchenzucht-Verein Riesa und Umgeg. Sonnabend,
den 16. d. M. Versammlung im Parkschloßchen.
Allgem. Beamtenverein. Freitag, den 15. April, Zu-
sammenkunft im „Kronprinz“.
Kad.-S. „Bauderer“. Sonntag, den 17. April mittags
12 Uhr Ausfahrt nach Kr. vom Vereinsl. Nächste Ver-
sammlung Sonntag, d. 24. April, nachm. 4 Uhr, 3 Uhr
Ausflug. Der Jahresabrechnung halber sind sämtliche
Steuern an den Kassierer zu entrichten.

Der Deutsche Luftschiff-Verein veranstaltet
Freitag, den 15. April abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Hotel Kronprinz
einen Vortragabend, bei welchem Herr Oberleutnant
d. U. Funt aus Rannheim unter Vorführung von
Lichtbildern über das
Deutsche Luftschiffahrtswesen
und die

Ziele des Deutschen Luftflottenvereins
sprechen wird.
Mit Rücksicht auf die hohen nationalen Bestrebungen
dieses Vereines, der das Luftschiffahrtswesen zum Nutzen
des Deutschen Reiches tatkräftig unterstützen will, bitte
ich alle nationalgesinnten Einwohner unserer Stadt er-
gebenst um den Besuch dieses Vortragabend.
Riesa, den 9. April 1910.
Bürgermeister Dr. Seiber.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“
— Verband Raderau. —
Sonntag, den 17. April, von abends 7 Uhr ab findet
im Waldschloßchen ein

Kränzchen
statt. Es ladet hierzu alle Mitglieder, Freunde und
Gönner der guten Sache herzlichst ein
der Gesamtvorstand.

Hotel Reichshof,
Zeitstra. Sonntag, den 17. April
öffentliche Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein,
wozu freundlichst einladet
S. verw. Siegel.
Morgen Freitag
Schlachtfest.
Otto Richter, Rannheim.
Reparaturen
Morgen Freitag Schlachtfest.
Begleitet Otto Richter.

Gasthof „zur Linde“ in Popplitz.
Morg. Freitag früh Schlachtfest.
H. Orms.
Gasthof Glaubitz.
Morgen Freitag Schlachtfest
früh Schlachtfest, abends
frische Wurst und Garkoch
schaffen. **Hug. Sagemann.**
Gieberts Rannheim.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Die Gäste der...
begleitet Otto Richter.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung, Mittwoch, den 13. April 1910.

Am 11. des Monats: Mittwoch, den 13. April 1910. Präsident Graf Schönerherf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die den vorherigen Tag, Freitag (12.), nicht auf Beschluß des Reichstages, d. Verfall der Abg. Roßmann (Sp.) nach dem als Schlichter gewählt.

Die Petition der Rheinischen Steingewerke in Köln um Wiederherstellung des früheren Zollgesetzes für Konzessionen wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition der Stadt Havelberg um Verlegung eines Pionerbataillons nach Havelberg wird zur Erwägung überwiesen.

Die Petition der Berliner Fleischindustrie fordert die Festsetzung der deutschen Grenzen zwecks Einführung von lebendem Schlachttier und gänzlich Aufhebung oder Herabsetzung der bestehenden Zölle auf eine angemessene Zeit.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Scheidemann (Sp.) tritt für Berücksichtigung ein. Der Kommissionsbeschl. entspricht durchaus der vollen Zustimmung der sozialdemokratischen Mehrheit. Es geht an Fleisch, weil man auch ohne Grund die Konventionen nicht aufheben darf.

Abg. Dr. Steingel (Sp.): Wir stimmen dem Vordrucke durchaus zu. Wir hoffen allerdings nicht, daß sein Antrag angenommen wird, denn die Herren Agrarier sind ja für Gründe nicht zugänglich. Sie stimmen mit dem Zentrum nicht. Abg. Sped (Sp.) spricht gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Petition des Bundes der Ständevereine der deutschen Krankenkassen usw. auf Einführung einer Beschäftigtenversicherung für Wasser wird als Material überwiesen, ebenso eine Petition des Vereins deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen gegen die Ausdehnung der Straßenbahnhörspflicht auf Schachden.

Die Petition der Ortsgemeinde Wölschitz des Bundes der technisch-industriellen Beamten über die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes wird zur Kenntnisnahme überwiesen.

Die Petition des Verbandes der Unterbeamten auf lebenslängliche Anstellung der Unterbeamten wird als Material überwiesen.

Die Petitionen des Zentralverbandes Deutscher Arbeitervereine „Germania“, des Innungsvereins der Metzger in Frankfurt a. M. usw. fordern das Verbot von Beamtenkonsumvereinen, die Einführung von Umsatzsteuern und besonderen Ausnahmestimmungen gegen die Konsumvereine.

Die Kommission beantragt Ueberweisung als Material.

Abg. Schönerherf (Sp.) unterstützt die Forderungen der Petenten. Den Beamten sollte die Tätigkeit in den Konsumvereinen untersagt werden. Auch die bayerische Regierung wird in den Beamtenkonsumvereinen eine unersetzliche Leistung.

Abg. Schönerherf (Sp.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Konsumvereine sind gemeinnützige Institutionen. Steuerliche Maßnahmen gegen sie sind also ganz unangebracht. Will man es den Wägen verdrängen, wenn sie sich zu Konsumvereinen zusammenschließen, besonders jetzt, da sie durch schwere neue Steuern bestraft werden?

Abg. Weber (nl.): Wir erkennen durchaus nicht die Schwierigkeiten, die dem Mittelstand durch Warenhäuser und Konsumvereine erwachsen. Aber andererseits muß ich dem Vordrucke darin beistimmen, daß es gar nicht ausfindigbar ist, dem Mittelstand durch solche steuerliche Maßnahmen, wie sie hier gemeint sind, zu Hilfe zu kommen. Möglich und angezeigt ist es dagegen, die Konsumvereine, da sie tatsächlich kapitalistische Unternehmungen sind, der staatlichen und kommunalen Einkommensteuer zu unterwerfen. Daher ist es richtig, über die Petition nicht zur Tagesordnung überzugehen, sondern sie, wie die Kommission es vorschlägt, als Material zu überweisen.

Abg. Hilbrandt (Sp.): Gerade die Arbeitervereine, die hier mit solchen Wünschen kommen, haben bei uns den Reichstag als gewöhnliche Bürger des Reiches, des Mittelstands-Bürgers.

Abg. Gieseler (Sp.): Steuerfrei sollen die Konsumvereine nicht bleiben. Man darf sie aber auch nicht durch Spezialsteuern erdrücken.

Abg. Rieseberg (Sp.) weist die Vorschläge Schönerherfs gegen die Arbeitervereine zurück.

Diesem wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt gegen Sozialdemokraten und Fortschrittliche Sozialpartei und der Antrag der Kommission angenommen.

Es folgt der Antrag Böck betreffend Wiederherstellung des Zollgesetzes der zum niedrigen Zollsaße eingeführten Waren.

In Verbindung damit steht zur Beratung eine ebenfalls auf Abänderung der Zollgesetzgebung (betreffend Färbung der Wolle) gerichtete Petition schleswig-holsteinischer und niederholsteiner Woll- und Getreidehändler. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition als Material.

Abg. Carstens (Sp.) weist darauf hin, daß die Besenken gegen die Färbung sich als berechtigt erweisen haben. Man solle diese Frage keinesfalls als eine politische behandeln. Dagegen hat sich die Färbung auch im weit in ländliche Kreise hinein gezeigt. Aber über diese Bedenken der ländlichen Kreise und der Händler sehe sich die Regierung hinweg. Tatsächlich seien als Folge der Färbung mit „Coccolin-Verfahren“ entzündliche Erkrankungen der Eingeweide wahrgenommen worden. Professor Wein in Berlin habe dies festgestellt, und er bitte, doch solchen Gutachten daselbst Gewicht beizumessen, wie den Gutachten der Regierung. Man sollte schließlich die Färbung abschaffen. (Beifall links.)

Schloßprediger Wermuth: Durch unsere Handelsverträge sind wir gezwungen, zwischen Maßgerste zu 4.4 und Futtergerste zu 1.30 zu unterscheiden. Dasan halten wir auch fest. Wir haben alle Mittel zur Kennzeichnung versucht. Der Wunsch nach Färbung der Gerste entspringt nicht agrarischen Kreisen, sondern denen der Woll- und des Handels. (Hört, hört! rechts.) Wir haben mehr als ein Duzend Fortschritte unternommen, aber am besten hat sich Coccolin erwiesen. Es war alles ganz schön in Ordnung, bis plötzlich die Alarmanne schrieen, die eine ungeheure Aufregung verursachte. Bereits sah man den Reichsboden mit verendenden Schafweiden bedeckt. (Beifall.) Wir haben darauf Fütterungs- und Vergiftungsversuche angestellt, auf den Wägen und in den Laboratorien, im Reichsgesundheitsamt, und keiner dieser Versuche hat gesundheitsschädliche Folgen ergeben. Mit dem Wohltaufenfischen von dem, was ein Tier bei normaler Fütterung bekommt, aber kein Tier hat es fertiggebracht, auch nur irgendeine gesundheitsschädliche Wirkung zu zeigen. Die Coccolinfärbung wird jetzt mit der Hälfte des früheren Quantums erzielt. Tatsächlich ist jetzt auch Vererbung eingetreten, und man sollte nicht wieder Unvorsichtigkeit in die Interessenkreise tragen. Wir können von unserem Verfahren nicht abgehen und die Annahme der Resolution wäre nicht überlich. (Leb. Beifall.)

Abg. Marx (Fortschrittliche) erklärt, daß seine Freunde die Resolution ablehnen. Ein Denaturierungsmittel ist notwendig, und ein besseres gibt es einstmals nicht. Gesundheitsschädlich ist es nicht.

Abg. Dr. Köpcke (L.): Uns kommt es nicht auf das Coccolin an, aber ein anderes Denaturierungsmittel haben wir nicht. Jedenfalls stellen wir jetzt fest, daß Schäden nicht erwiesen sind, im Gegenteil. Wenn die Schweine politisch geschult wären, würden sie vielleicht eine Abneigung gegen das rote Coccolin haben, da sie sich aber nicht um Politik kümmern, haben sie keinen Widerwillen dagegen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Weber (nl.): Wir haben die Denaturierung der Gerste im Vollmaß festgelegt und müssen auch dafür sorgen, daß keine betrügerischen Manipulationen bei der Einfuhr vorkommen.

Schloßprediger Wermuth: Es ist richtig, daß bei dem jetzigen Verfahren die Großmühlen Vorteile haben. Wir sind in Erwägungen begriffen, wie diesem Risiko abgeholfen ist. Es wird das geschehen entweder durch Verstärkung der Vergünstigungen der Großmühlen oder durch Einschränkung der Vergünstigungen auch an die Kleinmühlen. (Beifall.)

Abg. Stolle (Sp.) äußert sich im Sinne der Antragsteller.

Abg. Burkhart (Sp.) ist gegen den freilichen Antrag. Coccolin sei giftig, also — sollte man sich beruhigen. (Beifall rechts.) Weber habe darin recht, daß für die Kleinmühlen etwas geschehen müsse.

Abg. Hegler (Sp.): Es mag dahingestellt bleiben, ob das Coccolin giftig oder nicht giftig, schädlich oder unschädlich

ist. Jedenfalls aber ist es eine Erschwerung für die Kleinmüller, den Handel und die Schiffahrt.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Resolution Böck wird gegen die Sozialpartei und die Sozialdemokraten abgelehnt.

Morgen, 1 Uhr: Interpellation Hoffmann betr. das Mittelmeer Eisenbahngesetz; Weiterberatung der Vorlage betr. Entlastung des Reichsgericht; Beratung der schwebenden Handelsverträge; Reichsbestimmungsrecht.

Das „Deutsche Haus“ in Buenos Aires.

Die argentinische Republik verankert zur Feier ihres 100jährigen Bestehens eine große internationale Ausstellung, die der jüngsten und vielleicht stärksten Weltmacht, dem Verkehr, gewidmet ist und eine Uebersicht über alle modernen Mittel des Verkehrs zu Lande geben soll, während Schifffahrt und Luftschifffahrt unberücksichtigt bleiben. Auf dieser Ausstellung wird Deutschland in einer eigenen Abteilung geschildert aufsteigen. Die Vorbereitungen dazu werden von einem Arbeitsausschuß unter dem Vorsitz des Geheimrats Lewald vom Reichsamt des Innern getrieben; als Reichskommissar fungiert der Geheimrat Ossemann in Buenos-Aires, der das Verdict hat, der deutschen Abteilung einen Komplex von Hallen in sehr günstiger Lage im großen Hauptplatze der Ausstellung erwirkt zu haben. Die Meldungen aus der deutschen Verkehrsmittelindustrie sind; wie Regierungsbaumeister Lehweß in der „Bauwelt“ mitteilen weiß, sehr zahlreich eingegangen, obwohl mit der großen Entfernung bedeutende Kosten und Schwierigkeiten verbunden sind. Die für Deutschland reservierten Hallen von nahezu 6000 Quadratmeter Grundfläche werden kaum ausreichen, um alle Bewerber unterzubringen und ihnen gute Plätze zu bieten. Von den bedeutenden Lokomotiv-Fabriken fehlt keine einzige, der Stahlwerks-Berband bereitet eine umfassende Sonderausstellung vor; die Automobil-Industrie wird fast lückenlos vertreten sein. So darf man eine wichtige, imponierende Gesamtwirkung erwarten. Die künstlerische Gestaltung und Ausschmückung der deutschen Abteilung ist in Prof. Bruno Dührings Hände gelegt, der schon auf verschiedenen früheren Weltausstellungen für das Deutsche Reich tätig gewesen ist und reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt hat.

Die Pläne und Zeichnungen für Buenos-Aires sind schon in seinem Atelier fertig geworden und nach Südamerika abgegangen. Das Reich konnte infolge seiner ungünstigen Finanzlage und der gleichzeitig stattfindenden Brüsseler Ausstellung keinen Zuschuß gewähren; die Aussteller mußten also selbst das erforderliche Geld aufbringen. Die schwierige Aufgabe Dührings bestand also darin, mit äußerst geringen Mitteln eine würdige künstlerische Wirkung zu erzielen. Die weiten matten Eisenplatten, die von der Ausstellung zur Verfügung gestellt sind, werden daher innen und außen in der einfachsten Weise bekleidet; nur der Haupteingang wird durch einen achtseitigen, turmartigen Aufsatz betont, der auf seiner weitglänzenden Aluminiumkuppel einen Scheinwerfer trägt und sowohl bei Tage wie abends im Dunkeln ein Wahrzeichen und einen Richtungszeichen geben wird. Das Innere des Turmes enthält eine mächtig große Ehrenhalle, in der eine Sonderausstellung der keramischen Kabiner Erzeugnisse u. eine Bronzegruppe von

Herzengstürme.

90] Roman von M. Hellmuth.

Der Freiherr war ganz elektrisiert und erklärte, es sei eine ganz famose Idee gewesen, dieses Ausflügen aus dem Neste; es komme dadurch ein frischer Ton in das laide Leben bei ihnen. „Zut mir leid, daß ich nicht mitging.“ schloß er seine Rede.

„Aber, Onkelchen, Du mit Deinem Rheumatismus?“ neckte Lili, welche mit leuchtenden Augen zugehört.

„Si sieh, Du kleiner Naseweid!“ lachte der alte Herr. „Den Rheumatismus habe ich mir nur zwischen Euch Frauenleuten hier angeeignet!“

Kun ging die Unterhaltung auf wirtschaftliches Gebiet über, und jetzt kam Tante Minchen an die Reihe. Sie verstand nicht allein vom inneren Hauswesen zu reden, sondern wußte auch so vortreffliche Ansichten über die Außenwirtschaft zu entwickeln, daß der Freiherr sich auf einmal erhob, ihr eine tiefe Verbeugung machte und ihr „seine größte Hochachtung zu sagen legte.“

„Ich habe sonst meine Idee für die beste Wägen im Umkreise von zehn Meilen erklärt.“ sagte er, „doch jetzt muß ich vor Ihnen die Waffen strecken, freuleinchen. Da kommt Ihr Nefte allerdings auch guten Muts in der Welt umherzufahren; das lasse ich mir gefallen, solchen Stellvertreter zu Hause zu haben!“

Tante Minchen wurde bei dem gepredigten Lob sehr verlegen und sah in drohlicher Hastigkeit ihren Neffen an.

„Ja,“ entgegnete dieser statt ihrer, „sie ist eine Perle, aber Lautchen hört das nicht gern laut sagen.“

„Rein, nein,“ wehrte sie jetzt bescheiden ab, „ich tue ja nur meine Pflicht. Aber wie ist es, lieber Ernst, wolltet Ihr die Herrschaften nicht einladen?“ Sie schien offenbar bemüht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

Jetzt bekämpfte der Angeredete eine leichte Verlegenheit.

„Ich halte allerdings die Absicht,“ sagte er mit unsicherem Blick auf Lili. „Dann sich voll zu der Freiheit vorzubereiten, aber ich fürchte, ich werde allezeit Maritimen mit von der Reise, und da würde ich zur Lande, wie schön es sein würde, wenn die Damen und Sie, Herr Baron und die Ehe erwiesen würden.“

„Tatsächlich kommen wir gern!“ rief der Freiherr. „Und

die Damen erst recht, nicht wahr, Lili?“ Das ist doch gerade etwas für Dich, schöne Säckelchen ansehen und bewundern.“

Wollte sie bei den Worten des Freiherrn gespannt zu Lili hinüber. Diese erstobte tief, nickte dann aber dem alten Herrn lächelnd zu. Es war ein glückliches Lächeln, ein Ausdruck, der an früherer Zeiten erinnerte.

Wollens Augen leuchteten auf. „Ich danke!“ sagte er, und eine leise Bewegung zitterte in seiner Stimme. „Dann bitte ich, recht bald zu kommen!“

„Abgemacht!“ rief der Freiherr, „und nun schlage ich einen Gang ins Freie vor, wenn es den Damen recht ist.“

Seine Gattin erklärte, sie habe Tante Minchen versprochen die junge Brut zu zeigen, und Mademoiselle wollte sich ihnen anschließen.

„Gut, dann gehen wir drei allein, was, Putzchen? Ihnen, lieber Wöller, werde ich eine neue Anlage im Park zeigen, eine Steingrotte mit Wasserfall, großartig, sage ich Ihnen!“

Ruh schritten sie langsam dem Park zu, der alte Herr in der Mitte der beiden jungen Leute, welche beide eine leichte Belangenheit zeigten. Die Augen des Freiherrn blühten desto fröhlicher. „Lasse hier noch manches verschönern,“ begann er wieder die Unterhaltung und deutete auf mehrere Gärten, welche fleißig arbeiteten. „Es macht mir Freude, hier noch zu schaffen, wer weiß, wie lange es mir noch vergönnt ist!“

„Aber Onkel!“ — „Oester Herr Baron!“ so erkundete die Ausrufe neben ihm. „Welche Gedanken!“ sagte Wöller hinzu.

Der Freiherr wiegte bedächtig seinen Kopf. „Bin über sechzig Jahre. Mein Vater, lieber Putzchen, war noch nicht so alt, als er abgerufen wurde. Aber vorläufig will ich auch nicht, ich habe noch mancherlei zu besichtigen. Sehen Sie, lieber Wöller, da ist also die Grotte; der Wasserfall kommt jetztwärts. Wird sich hübsch machen, was? Sehen Sie hier diesen Prachtblod. Das Röhre gemacht, ihn herauszuschaffen. Oben auf dem Plateau stehen Lannen und Wacholder. Na, wie gefällt Ihnen die Anlage? Wird allerdings erst werden.“

„O sehr schön!“ entgegnete Wöller gerührt, er hatte mehr jetztwärts nach Lili, als nach „der Anlage“ geschaut.

„Das Wasser soll hier aus dem Geröll riefeln, haben schon versucht, wird aus dem Teich herübergeleitet. Hat uns viel Mühe gemacht, hatte schon früher mal angefangen, wurde dann aber nicht damit fertig, doch jetzt sollte es etwas werden, um dem Park da eine Freude zu machen. Eine Entschädigung

für den langen trockenen Winter, den sie neben dem alten tranken Onkel zugebracht.“

„Nun, was gibts?“ Das letzte galt einem Gärtner, der sich mit abgezogener Mütze näherte. Dieser verlangte einen Bescheid über die Aufstellung einiger Rhododendren, und der Freiherr ging mit den Worten: „Komme gleich wieder!“ mit ihm.

Lili sah ihm mit einem geträubten Blick nach.

„So ist er immer,“ sagte sie, „er stumt nur darauf, wie er mir eine neue Freude machen kann.“

„Der Winter wirklich so einsam und trostlos?“ fragte nun Wöller, mit einem tiefen, bedekten Blick in Lilis Augen schauend. Sie senkte die Wimpern, eine zarte Röte stieg in ihr Gesicht.

„Für den armen Onkel wohl, er hatte so große Schmerzen; für mich weniger, ich pflegte ihn gern. Aber nun treue ich mich doch, daß —“ sie brach ab; die Blut auf ihren Wangen vertiefte sich.

„Was freut Sie, Lili? Wollen Sie es mir nicht aussprechen?“ Seine Stimme bebte.

Ein schelmisches Lächeln flog über ihr Gesicht. „Dah es nun Frühling geworden!“

„Und weiter sagen Sie mir nichts? — Lili, eine beglückende Kunde ist mir geworden, so berauschend, daß ich auf ihre Verwirklichung kaum zu hoffen wage. — Lili, soll es Wahrheit werden, mein Sehnen, mein Traum, so lange ich Sie kenne?“

Seine Hände erfaßten die ihren. Ein leises Beben ging durch den Körper des jungen Mädchens, noch tiefer senkten sich die Wimpern. Dann sagte sie leise: „Wenn Sie nachsicht mit mir haben wollen —“

Lili, ist es Wahrheit?“ rief er fast jubelnd. Er brückte ihre Hände an sein Herz. „Ich will mich ja mit dem kleinsten Bruchteil Deiner Liebe begnügen.“ fuhr er voll tiefer Innigkeit fort, „will das zarte Fräulein Deiner Hingebung für mich hegen und pflegen, daß es wachse und erblühe an dem Feuer meiner eigenen großen, heiligen Liebe, bis es dereinst aufleuchte zu einem dauernden, ewigen Licht. — Wirst Du mir vertrauen, Lili?“

„Ja, ich will!“ entgegnete sie sehr ernst. „Doch können Bruchteil gebe ich; alles, was an meinem Herzen an Hingebung lebt, gehört Ihnen; was einst gewesen, habe ich überwunden.“

...wird durch die ...
...wird durch die ...
...wird durch die ...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Dem Vernehmen der „Neuen Preuss. Presse.“ zufolge sind nach den Bestimmungen des Hofmarschallamtes für den Besuch Theodor Roosevelt in Berlin folgende Dispositionen getroffen worden: Roosevelt wird mit seiner Gattin als Gast des Kaisers im kaiserlichen Schloss Wohnung nehmen. Dagegen werden seine beiden Kinder in der amerikanischen Botschaft wohnen. In der Einladung des Kaisers an den früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten ist eine ganz ungewöhnliche Auszeichnung zu erblicken. Für den Vorgang, daß ein hiesiger Kaiser im kaiserlichen Schloss Wohnung nimmt, läßt sich schlechthin kein Beispiel finden. Allerdings waren unter Friedrich II. wiederholt französische Gesandte und ebenso unter Friedrich Wilhelm IV. gelehrte Männer von Range eines Königs von Humboldt Gäste des Romarthen. Dagegen ist während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms I. und des jetzigen Kaisers kein Fall bekannt geworden, wo einem bürgerlichen Ausländer eine derartige Auszeichnung zuteil geworden ist.

Seine Majestät der Kaiser folgte gestern einer Einladung zur Frühstückstafel bei dem Sonbrat Ritter von Marg. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich vormittags nach Frankfurt zum Besuch ihrer Schwester, der Prinzessin Feodora, begeben. Abends wohnten der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Rulze mit Gefolge einem geistlichen Konzert in der Gildesträße in Homburg u. d. G. bei, welches zum Besten der Kirche von dem Organisten des Gotteshauses, Schildhauer, veranstaltet war.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich mit Gefolge trafen am Mittwoch vormittags 9 1/2 Uhr am Portal des syrischen Waisenhauses in Jerusalem ein, wurden vom Direktorium empfangen und nach der Kirche geleitet, wo Oberforstmeister Rahl über Epistelgeschichte 3 Y. 18 die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienst fand eine Besichtigung der gesamten Anstalt statt. Die Abfahrt erfolgte um 11 Uhr.

Der Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea Dr. Gahl wird am 26. April die Heimreise von Rabaul antreten. Da der Gouverneur zuvor erst Japan besuchen will, so wird er voraussichtlich erst Ende Juli in Deutschland eintreffen.

Die „N. N.“ schreibt: Bereits im Laufe des vorigen Jahres ist die öffentliche Aufmerksamkeit auf von Deutschland und der Schweiz aus verbreitete Aufforderungen zur Einfindung von Beiträgen in Form von Briefmarken für den Bau einer Kleinbahnfahrstraße in Singapur gelenkt worden. Die Einfindungen der Beiträge für den Bau, über den in Singapur selbst nichts bekannt ist, sollten an die Adresse einer Mrs. Casson, 503 Street, Singapur, erfolgen. Dem Vernehmen nach sind darauf etwa 1000 Briefe, zum Teil Briefmarken enthaltend, auf dem Postamt in Singapur hauptsächlich aus Deutschland und der Schweiz eingegangen und, da die angebliche Mrs. Casson nicht zu ermitteln war, wieder zurück elandt worden. Aus

...wird durch die ...
...wird durch die ...
...wird durch die ...

...wird durch die ...
...wird durch die ...
...wird durch die ...

Belgien.

Wie der deutsche Reichskommissar durch die ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie bekannt gibt, wird die Weltausstellung in Brüssel 1910 am Sonnabend, den 28. April, nachmittags 2 Uhr durch den König der Belgier eröffnet werden; an einem kurzen Festakt, an welchem die amtlich akkreditierten Vertreter der beteiligten Länder teilnehmen, wird sich ein Rundgang des Königs durch die gesamte Ausstellung anschließen. Am Abend des 24. April veranstaltet die Stadt Brüssel einen Bank (Abendgesellschaft). Die Deutsche Abteilung wird am Montag, den 25. April, nachmittags durch einen Empfang im Deutschen Hause feierlich eröffnet werden.

Niederlande.

Der offizielle Neuwahl Courant bespricht einen Artikel über die Unabhängigkeit Hollands und Belgiens, den jüngst

Ran haben sie die Damen auf der Terrasse, der Freizeiter schwärzte seinen Hut. Man habe sie bereits bemerkt, und eine Ahnung von dem Ereignis schien ihnen aufzudämmern, als sie das junge Paar Arm in Arm daherkommen sahen.

Lante Winchen eilte ihnen entgegen, und als sie nun Bill umarmte, wachte sie freudentränen. „Du sollst es gut bei uns haben, Du liebes Kind!“ sagte sie. „Die werden beide weitersitzen, Dich glücklich zu machen. Und er ist der edelste, beste Mensch!“

„Ne, verzichte sie man nicht gar zu sehr,“ rief der Freizeiter, „und macht dadurch meine ganze Erklärung zu Schanden!“

„Versöhne!“ rief Du doch wohl sagen, lieber Mann,“ lachte Frau Winchen, doch auch auf ihrem Gesicht erglänzte eine Träne.

Mademoiselle hatte bis dahin still zur Seite gestanden, jetzt lag sie auf sie zu und nun brach ein kurzes Schluchzen aus ihrer Brust, als sei es ein letzter, kurzer Kampf.

„Gott segne Dich, mein Liebes, liebes Kind!“ flüsterte die junge Seele in ihr Ohr und hielt sie fest umschlungen, dabei selbst mit Tränen kämpfend.

Doch der Freizeiter ließ die Erklärung nicht lange aufkommen. „Nun muß gefeiert werden!“ rief er laut. „Und nicht wir allein feiern, sie haben heute alle Feierabend und sollen leben, daß sie der Naturerfreue nicht lumpen läßt, wenn seine Absicht Verlobung heißt!“ Und bis tief in die Nacht erklang der Jubel der Deuts. Auch oben in dem Himmel der Herzogin trännte man sich. „Schönheit der Hand der vollen Mond am Himmel und der sein Glanz über die Landschaft, als der Morgen endlich anbrach, der die Gasse heimbringen sollte. „Gute Nacht, Gott, Du oder Mann!“ entgegnete Bill. „Denn ich sie die Gesicht zu ihm empfehle und bei ihm ihre Lippen zum Kuss.“

...wird durch die ...
...wird durch die ...
...wird durch die ...

Österreich.

In Saint Etienne ist ein Bucher namens Duplant verhaftet worden, der sich in das Hotel, in dem Orland auf seiner Reise übernachtete war, begeben und dort dringend den Ministerpräsidenten zu sehen verlangt hatte. Bei ihm wurden ein Dolmetscher und zwei gefasene Revolver gefunden. Er erklärte, er habe Orland sehen wollen, weil dieser ihm seine Ehre gemüht habe. Später befragte er, ein Opfer der Spiritalisten geworden zu sein. Duplant ist im Alter von 37 Jahren und leidet an Verfolgungswahn. Er hat auch bereits wegen Verletzung weiblicher Heiligkeit unter Anklage gestanden. Da er ungesamtenhängende Ausgaben macht, wird er allgemein für geistkrank gehalten.

In Marzelle löst man die Zahl der Wuchsbuben auf etwa 20000. Zu ihnen zählen die Straßenbuben, die Bodarbeiter, die Kupfer- und Eisenhändler, die Warenhausangehörigen und Kaufmannsgehilfen. Von den 1700 Angehörigen der Marzeller Straßbuben reichten nur 82 zur Arbeit zurück. Die Wohngemeinschaft verlor sich mit diesen wenigen einem professionellen Dienst aufrechtzuerhalten, wurde jedoch gezwungen, alle Wogen in die Depots zurückzuführen. Marzelle, dessen Straßen von Gendarmen und Militärabteilungen durchzogen werden, gleicht einer Stadt, über die der Belagerungszustand verhängt ist.

Serbien.

Stützernmeldungen zufolge hat der Kronprinz die Initiative zur Regelung der Equiden des serbischen Offizierskorps ergriffen. Auf sein Ersuchen ist der russische Gesandte, von Hartwig, mit einer Personengruppe Stanzgruppe wegen Aufnahme einer Anleihe von vier Millionen Dinars für den serbischen Offizierskorps in Verhandlungen getreten, welche bereits zu einem günstigen Ergebnis geführt haben sollen.

Kärnten.

Nach einem Telegramm der Times aus Konstantinopel machen die Verhandlungen der türkischen Regierung mit den Rebellen in Albanien erfreuliche Fortschritte. Eine Meldung, daß die Eisenbahnverbindung gerührt worden sei, wird als unzuverlässig bezeichnet. Die Aufständischen besetzten zwar mehrere Bahnhöfe, richteten aber keinerlei Schaden an, eine Tatsache, die als Zeichen dafür angesehen werden dürfte, daß die ganze Rebellion unaufrichtig einen so ernsten Charakter haben könne, wie von gewisser Seite behauptet wird. Es handle sich in der Hauptsache nur um eine Erhebung, die sich gegen die lokalen Behörden richtete.

Ein Karl May-Projekt.

Der vielseitig bekannte, in allen Sprachen von Jung und Alt aller Nationen gelebte Schriftsteller Carl May in Köstchenrod, geboren in Hohenstein-Ernstthal, stand gestern als Privatkläger vor den Schranken des Charlottenburger Amtsgerichts, um den Schriftsteller und früheren Leipziger Rettungsverleger Rudolf Lebus zur Rechenschaft zu ziehen wegen einer Verleumdung, die sich dieser in einem Briefe an die Kammerkammerin Berlin vom Scheitern in Weimar mit den Worten: „Carl May ist ein geborener Verbrecher“ gegen ihn hatte zu Schulden kommen lassen. Der Gerichtshof fügte nach längerer Verhandlung folgendes Urteil: Der Privatkläger Lebus ist freigesprochen; ihm ist der Schutz des Paragraphen 193 zugabilligen. Daß er nicht leichtfertig in dem Briefe verleiden wollte, zeigt der ganze übrige Inhalt desselben. Auch ist auf Grund der Personalkarte der Kammerkammerin Carl May'sche Briefe und der vom Bezirksrichter hier vorgelegten Beweise als erwiesen anzusehen worden, daß die vom Verleider angeführten Tatsachen aus dem Vorleben Carl May'scher Wahrheit entsprächen, daß dieser die angeführten Strafen tatsächlich verbüßt habe. Was seine literarische Kinderwertigkeit betrifft, die der Kläger energisch bestritt, so hat doch das Gericht als wahr unterstellt, daß er auch in literarischer Hinsicht anständig sei. Der Verleider mußte demnach freigesprochen werden. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Privatkläger zur Last. — Die E. G. R. schreibt zu dem Projekt: „Das Urteil, das im Charlottenburger Carl May-Projekt gefällt worden ist, trifft zum guten Teil auch den Ultramontanismus. Trotzdem der frühere Chefredakteur der „Alln. Volksztg.“ Dr. Karbaun Carl May schon vor mehreren Jahren als literarischen Hochapostel entlarvt hatte, blieb May bis in die jüngste Zeit der ausgesprochenen Liebling des ultramontanen Volks und seines Klerus. Das „Cambringer Volksztg.“ brachte noch zur Weihnachts frohne Widichte von Carl May, die „Alln. Volksztg.“ setzte den „Meister“ von Wunneton und Old Schatzherd wiederholt als den Pfaffen der echten christlichen Volkskraft und offen erklärten Geistes, daß sie keine höhere Zeitschrift in ihren Ruhestunden wählten als die tief religiösen naturwahren Schriften May's. Nun hat der Charlottenburger Prozeß einhellig, wer Carl May ist. Hochachtung verdient, schließlich einen Gehalt, wie er sich so leim im kleinen Wädel wiederfinden dürfte. Entlassen wegen Diebstahls vom Schwerförmigen in Weidenburg, erhielt er einige Jahre darauf die ersten sechs Monate Gefängnis wegen Diebstahls. Im November

Er zog sie an sich, sanft, wie in zarter Scheu. „Ach danke Dir, meine Lili! Aber sage es mir noch einmal, daß ich an mein Glück glauben kann, an dies unsagbare Glück! Sage, ich will Dein eigen sein, Ernst! O, sage es!“

Einen Augenblick zögerte Lili, dann hob sie den Blick und ein süßes Lächeln flog über ihr holdes Gesicht. „Ich will Dein eigen sein, Lieber Ernst!“ sagte sie leise.

Er brühte sie fester an sich und küßte sie auf die Stirn. „Es soll Dich nie getrennen, dies schöne Wort, mein süßes Lieb!“ flüsterte er ihr zu.

Sie lächelte sich leise aus seiner Umarmung. „Nun muß es der Onkel wissen,“ rief sie.

„Der weiß es schon,“ erwiderte es in nächster Nähe. „Ne, Kinder, endlich! Das habt Ihr Euch schwer gemacht. Na, Gott mit Euch!“ Eine tiefe Rührung zitterte in seiner Stimme. Dann schloß er sie beide in seine Arme. „Ich möchte jetzt austrufen, wie jener fromme Mann in der Bibel: „Herr, nun lasse Deinen Diener in Frieden fahren; denn — ja, mein Heidenknecht hat sich erfüllt, aber Kinder, ich will lieber noch leben und mich an Eurer Glück freuen! Doch jetzt verweile, beim zu den Frauen, Himmel, wie das ein Jubel werden; wir müssen doch Verlobung feiern.“

Fast im Erlumpen führte er das Paar nach dem Schloß zurück, immerfort auf sie einredend. „Also den Sommer muß sie noch bei uns bleiben, Lieber Wäcker, so schnell gehen wir sie nicht fort, aber zum Herbst, sie ist noch nicht majorenn, doch ich trete die Vormundschaft an Dich ab, mein Sohn! — Und die Grotte? Ja, die habe ich einen kleinen Hock, wie taufen wir die? Bisbesgrotte? oder wie sonst?“

„Gimmstator!“ entgegnete der glückliche Verlobungsmann; „denn sie wird mich wie der Eingang in selbige Grotte!“ Dabei sah er glücklich in Lili's Gesicht.

„Ach, jetzt auch! Aber, Bittput, Du bist ja ganz verblüht!“

„Du läßt mich ja gar nicht zu Worte kommen, Onkelchen!“ sagte Lili.

Wohnung

Bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, wird per bald oder später zu mieten gesucht.
Off. mit Angabe des Preises u. WK 10 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung

Lebhaft junge Leute zum L. Post, möglichst St. A. u. Riesa oder Poppitz. Off. u. FL 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung

Seider sei oder später zahlbar an I. und II. Stelle. S. Räder, Dresden, Strauchstraße 28.

3000 Mk.

2. Hypothek nach 18 000 Mk. Sparr.-Exp. gesucht durch Reichsfinanz-Minister in Riesa.

Jung Witwer

34 Jahre alt, mit fester Lebensstellung und Pension, sucht baldigst eine Wirtschaftlerin, später Bekant nicht ausgeschlossen. Off. u. T 100 an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird für 1. Juni ein fleißiges, erdentliches Hausmädchen

im Alter von 15-16 Jahren. Zu melden Bettinerstr. 17. v.

Jüngeres, sauberes, ehrl. Mädchen wird für den ganzen Tag zur Aufwartung

bei hohem Lohn sofort oder 1. Mai gesucht. Zu erf. in der Eggenbühl d. Bl.

Gesucht eine zuverlässige, saubere und ehrl. Scheuerfrau.

Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Eine saubere Wäscherin wird gesucht.

Jean Schneider, Bettinerstraße 11.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau

per 1. oder 15. Mai. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Suche

für Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, ab 1. Mai er. Stellung. Off. u. W 63 postlagernd Riesa erbeten.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 17. April, nachm. 2 1/2 Uhr.
Ausloosung der Gewinner zum Rennen
Startzeit: ab Dresden
Hauptpreise 1^{er}, 2^{er}, 3^{er}, 4^{er}, 5^{er} nachm. | ab Riesa 5^{er}, 6^{er}, 7^{er} nachm.
Wettentwäge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe Wettentwäge vom 10. März 1910) an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Hauptstraße 6, L. nachmittags von 11-1 Uhr angenommen.
Wettkämpfer siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.



Schleift bekommen Sie
neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie Sauter's Sauter'sche „Nigrin“ in Ihrem Haushalt verwenden.
Kleiner Fabrikant: Carl Sauter, Fabrik chem.-tech. Produkte, Göttingen.

Kundige, saubere Aufwartung sofort gesucht
Deutscher Str. 2. I.

Lernende Verkäuferin

sucht Franz Heine, Hauptstr. 28.

Sucht. Salontier- u. Luxuswaren-Geschäft in Oldach ein junges Mädchen
achtbarer Eltern als Lernende. Familienanschluss. Off. unt. A 553 beliebe man an die Exp. d. Bl. zu richten.

Im Stiden geübte Damen

finden sofort leichte Hausarbeit. Adressen erbeten an G. Oetz, Dresden-K. 16, * Blasenwitzer Str. 64/66.

Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder besseres Hausmädchen.
Kreuzstraße 79 B. 1. St.

Jüngerer Pferdebesitzer wird gesucht
* Riesa, Feldstraße 12.

Nebenverdienst

kann sich jeder leicht verdienen durch meinen Patent-Sankartikel.
Osw. Beder, Gersdorfer (Bezirk Leipzig).

Kleines Haus

mit 2 1/2 Scheffel Feld ist billig zu verkaufen durch Reichsfinanz-Minister in Riesa.

Suche eine Landtschmiede

zu kaufen oder pachten, am liebsten wo Rittergut, das Geschäft muß flott gehen. Off. mit Angabe von Preis und Anzahlung unter Soh an die Exp. d. Bl. zu richten.

Eine neuwertige Ziege ist zu verkaufen
Kleinstraße Nr. 31.

Milchvieh-Verkauf.

Sonntag, den 17. April
Ställe ist eine sehr große Auswahl prima junge, schwere, nur erzklassige Rindvieh und Kalben, hochtragend u. mit Silberbüchsen. Verkauf.
Georg Otto, Oßan, Fernspr. Nr. 38.
NB. Auch stehen prima Kuhkälber zum Verkauf.

Wohlfühl-Stollenhain.

Ein frischer Transport Karren, sehr schöner Käse mit u. ohne Silber, sichere Zugkräfte dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf.
Gustav Thielemann, Fernsprecher Gröblich Nr. 8.

Ein belgischer Hengst

14 Wochen alt, zu verkaufen. Müller, Bahrens.

Wunderbar

ist die Wirkung der echten Stedenpferde
Cardol-Zerischwefel-Beise v. Bergmann & Co., Radebeul, gegen alle Arten Hautausreißungen und Hautausschläge, wie Witzler, Blätter, Hautrötter, Gesichtspickel, Furchen etc. a. St. 50 Pf. bei: H. B. Thomas & Sohn, A. D. Bennide, Oscar Förster, Anterdorgerie; in Gröba: Alfred Otto.

Torfstreu

ab Lager, oder billigere in ganzen Waagors, empfehlen
A. G. Perring & Co., Riesa, Eldstraße 7.

Prima Mariakreiner und Duxer Braunkohlen

offertiert billigst ab Schiff
G. F. Förster.

Bruteier

reinkraff. bester Ruckgefäßgerafften, weißer Orpington, gelbe Wyandotten, St. 20 Pf. schw. Minorca und reißtr. Italiener, St. 15 Pf., Rouen-Peking und indische Aufenten, St. 20 Pf., verkauft
* R. Kandler in Gröba. Jeftigende Bruttühner lauft Obiger.

Auktionen.

Sonntag, den 18. April, nachm. 10 Uhr sollen zwei Unterhäuser am Göttinger Platz hier eine Partie unvollständiges Geschloß und 2 Pferdekippen mit einem neuen Treibriegel, vollständig, bei sofortiger Barzahlung veräußert werden.
Riesa, Göttinger 5 a.
den 14. April 1910.
Paul Jähig, Auktionator und Taxator.

Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder

erhält man aus Milch, Zucker und Dr. Oetler's Boddinpulver.
Für den wachsenden Körper sind in erster Linie Kalziumphosphate notwendig, weil aus ihnen das Knochengewebe aufgebaut wird.
Dr. Oetler's Boddinpulver enthält einen Gehalt von phosphorsäurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphorsäurer Kalk dafür verbraucht.

Bellingenten-Eier

hat abzugeben.
Röblich, Gröba.

Geschlachtete Zidell

empfehlenswert
Weber, Reichen Nr. 82.
Frisches Rindfleisch, frische Kauschale, frische Rordbrülinge, frisches ger. Schellfisch empf. Fischhandlung Carolin Nr. 5.
Gedr. Vertiko u. Kleiderstrick, Piano billig zu verkaufen. Göttinger 25.

Ihre Lieblinge

bleiben gesund, entwickeln sich körperlich und geistig gut, zahnen schnell, wenn Sie denselben täglich „Capit“, Fl. 1 u. 2 M., geben. Die beste Lebertran-Emulsion. Paul Reichel Nachf., Bahnhofstr. *

Billige Meter hartes Brennholz, sowie harte Hobels- und Deckelpläne gibt ab

G. Rothmann, Hauptstr. 59.

Wer erteilt Klavierunterricht?

Off. mit Preisangabe u. R S an die Exp. d. Bl. erb.

Ernst Nährchen

in Riesa, Riberstraße 9 übernimmt
Auktionen, Hausverwaltungen, Hausverkäufe, schriftl. Arbeiten als Verträge, Besuche, Refkamationen, Klagen usw.

Epilepsie!

Kauf Sie...
Richard Selbmann, Chocol.-Fabrik-Niederlage Hauptstr. 88.

Apfelsinen

frisch eingetroffen, Stück 3 4 6 Pf. Dgd. 30 45 60

J. L. Wittkötter Nachf.

Berl-Raffee

in bekannter feiner Qualität
Pfd. 1,30 und 1,50 M.
stets frische Röstung, jetzt wieder vorrätig.

J. L. Wittkötter Nachf.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von: 1 Pfd. f. Melange-Kaffee & M. 1,68 oder 1 Pfd. f. entölten Kaffee & M. 2,40

verabreiche, solange Vorrat reicht, je ein. Gegenstand von folg. Artikeln: 1 f. Teedose oder Zuderdose, 1 eleg. Wandspiegel oder 1. Taschenmesser, 1 größere Tafel-Courant-Schokolade, 1 Zigaretten- oder 1 Zigaretten-Gabel. Bei 3 Pfd. obla. Ware ein praktisches Kochbuch, eleg. gebunden, mit Goldprägung, 576 Seiten stark. Die Ware kann auch 1/2 und 1/4 Pfundweise abgenommen werden.

Richard Selbmann, Chocol.-Fabrik-Niederlage Hauptstr. 88.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 14. April 1910.

Werte	Bezeichnung	Preis	Werte	Bezeichnung	Preis	Werte	Bezeichnung	Preis	Werte	Bezeichnung	Preis
8	Reichsanleihe	84,40	104,50	Bank für Baugen.	104,50	298	Elektr. Unternehm.	298	11	11	Jan.
3 1/2	do. alte	83,40	100	Bank für Grundbesitz	100	107,50	Electra	107,50	12	12	Jan.
4	do.	102,90	211,50	Baub. f. d. Reichsb. Dresden	211,50	128	Reichl.	128	10	10	"
3	Sächsische Rente 5000 M.	84,10	142	Dresdner Baugesellsch.	142	251,50	Seibel & Raumann	251,50	-10	10	"
3	do. 500 M.	84,10	80,4	80,4	80,4	1025	do. Genußscheine	1025	8	0	"
3	Sächsische Staatsanleihe 55 er	92,75	7 1/2	0	0	149,75	Guthl. u. Rasch, abgest.	149,75	5	9	"
3 1/2	do. 1855/68 große	99,05	8	5	10	118,50	Schlafsch. Stempel-Altien	118,50	16	16	"
3 1/2	Preussische Consols	84,50	13	10	10	187,50	do. Vargugs-Altien	187,50	20	18	"
3 1/2	do. alte	83,40	20	20	20	358,50	Bamberger Fahrradwerke	358,50	0	4	"
3 1/2	do. neue v. 1909	102,15	81,75	Sondermann & Siler	81,75	—	Dransers- und	—	10	10	Jan.
11	11	11	185,75	Dresdner Gasmot. Hülle	185,75	—	Reichsbank-Altien	—	28	28	"
0	1	1	102	Gröblich, Rebt. Rasch	101	105,10	I. Kalmbacher	105,10	14	14	"
0	1	1	171	Carl Hama Altien	188	106,50	Deutsche Bierbrauerei	106,50	15	12	"
7	8	8	188,50	Baughammer Altien	210,25	381	Teisenteiler-Brauerei	381	10	10	"
7	8	8	184,76	Walden Altien	335	950	do. Genußscheine	950	5	9	"
7	7	7	149,50	Rasch Altien	—	128	Gambrius-Brauerei	128	8	8	April
—	7	7	—	Ed. Wühlmann	216,50	90,50	Schiffhof	90,50	15	18	Jan.
—	7	7	—	Döhner Kupf. Alt.	165,50	—	Doßbrauhaus I.	—	20	20	"
—	7	7	—	do. Genußscheine	211	77	do. II.	77	14	14	"
—	7	7	—	Carlmann Raschmanf.	183,40	96	Rigt	96	8	10	Jan.
—	7	7	—	Schl. Waggonsfabrik	250,50	69,75	do. B.	69,75	9	9	Jan.
—	7	7	—	Schubert	254,50	184,50	Blauenher Dagelkeller	184,50	6	6	Jan.
—	7	7	—	Schubert & Salze	285,25	126	Reisewitz	126	8	9	Jan.
—	7	7	—	Gebücker Linger	188	—	do. Genußscheine	—	17	17	Jan.
—	7	7	—	Göblich'sche Werk	—	—	Schl. Waggonsfabrik	—	—	—	April
—	7	7	—	do. 5 1/2, Vargugs-K.	107	—	Societätsbrauerei	120,50	—	—	—
—	7	7	—	Sitzauer Maschinenfabr.	163	—	—	—	—	—	—